

Beobachtung eines gemeinsam ziehenden Großverbandes verschiedener Greifvogelarten

Aus der Literatur (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER, BEZZEL, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 4, 1971) ist bekannt, daß Greifvögel an gewissen Küstenteilen, beispielsweise bei Falsterbo/Schweden oder über Hochgebirgspässen, also durch geographische Hindernisse oder Erleichterungen bedingt, in größerer Dichte und Mengen durchziehen können.

Sehr selten scheint dagegen der freie Zusammenschluß verschiedener Greifvogelarten zu einem gemeinsam ziehenden Verband zu sein. Erstmals in über 30 Jahren ausgeübter Feldornithologie konnte ich eine solche Zuggemeinschaft im Spätsommer 1982 beobachten.

Am Nachmittag des 7. 9. 82 gegen 15 Uhr, bei bewölktem Himmel und um + 15°C, leichtem Westwind mit ca. 10 Kts., entdeckte ich über dem Naturschutzgebiet Roßweiher bei Maulbronn/Württ. einen Schwarm großer dunkler Vögel, die in niedriger Höhe kreisten. Mit Hilfe des 10 × 40-Glases erkannte ich, daß die mittlerweile heftig mit den Schwingen rudern den Großvögel insgesamt 19 Greifvögel waren: 12 Schwarzmilane *Milvus migrans*, 5 Wespenbussarde *Pernis apivorus* und 2 Rohrweihen ♂ *Circus aeruginosus*.

Aufgrund der sehr schwach ausgeprägten Thermik gelang es dem Greifvogelpulk nur mühsam und nur unter heftigen Flügelschlägen langsam an Höhe zu gewinnen, wodurch ich Gelegenheit hatte, die Vögel näher zu betrachten. Es fiel mir auf, daß die drei Greifvogelarten nicht artspezifisch zusammenhielten, sondern partnerschaftlich mit den nächsten Flugnachbarn den Aufwind nutzten. Auffallend war auch, daß dieses energisch betriebene Höherschrauben mit den bekannten geruhsamen Kreisen von Mäusebussarden *Buteo buteo* nichts gemein hatte.

Nachdem der am höchsten fliegende Vogel eine Höhe von ca. 500 m über Grund erreicht hatte, setzte er sich aus dem noch kreuz und quer durcheinander fliegenden Pulk ab und strich ohne Flügelschlag nach Südwesten ab. Kurz darauf löste sich ein Greifvogel nach dem anderen aus dem Schwarm heraus und folgte in ca. 100–200 m Abstand, genau einer hinter dem anderen, dem jeweiligen Vorderen.

Es war faszinierend mitanzusehen, wie sich dadurch eine kilometerlange Perlenreihe von Greifvögeln bildete, die wie mit dem Lineal gezogen, den Himmel in zwei Hälften teilten.

Der Abzug erfolgte ebenfalls zwischenartlich gemischt: der höchstfliegende und damit erste abziehende Greif war eine Rohrweihe, der zweite, dritte und vierte ein Schwarzmilan, dann 2 Wespenbussarde und die zweite Rohrweihe, den Schluß bildeten drei Schwarzmilane. Etwa fünf

Minuten, nachdem der Zugverband verschwunden war, kam auf der gleichen Himmelsachse ein Habichtsterzel *Accipiter gentilis*, dem, kaum außer Sicht, ein Baumfalke *Falco subbuteo* nachfolgte. Im Zeitraum von 15–16 Uhr hielten sich außer den genannten Greifen über der Feld- Wiesenhochfläche des NSG Roßweiher (Wasserscheide Rhein/Neckar) noch zwei jagende Wanderfalken *Falco peregrinus*, etwa 5 Turmfalken *Falco tinnunculus*, 4 Mäusebussarde und im Seebereich 1 Sperber *Accipiter nisus* und eine unausgefärbte Rohrweihe auf, die alle von dem durchziehenden Greifvogelverband keinerlei Notiz nahmen.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-7143 Vaihingen/Enz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [22_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Beobachtung eines gemeinsam ziehenden Großverbandes verschiedener Greifvogelarten 126-127](#)